

ECKHARD SAUREN IM INTERVIEW

06.10.2010 09:04 Uhr

„Wir kämpfen um jedes zehntel Prozent“

Die meisten Fondsmanager schaffen es nicht, den Index zu schlagen. Also Finger weg von Fonds? Nein, man muss nur die Richtigen auswählen, sagt Eckhard Sauren. Im Interview erklärt der Spezialist für Dachfonds, wie er sich von Köln aus auf die Suche nach den besten Fondsmanagern der Welt macht und warum Gewinne keine Glücksache sind.



"Je größer ein Fonds wird, desto mehr Flexibilität und Potenzial büßt er ein", sagt Eckhard Sauren. Quelle: Pressebild

Herr Sauren, ihr Motto lautet: Wir investieren nicht in Fonds, wir investieren in Fondsmanager. Gibt es denn überhaupt genug gute Fondsmanager?

Eckhard Sauren: Es gibt keinen Mangel. Auch wenn es ein Großteil nicht schafft, einen Mehrwert zu erzielen, gibt es immer noch genügend, denen dies über einen längeren Zeitraum gelingt. Das hat nichts mit Glück zu tun. Zur Auswahl attraktiver Anlageideen muss man ausführlich mit den Fondsmanagern sprechen und die Richtigen auswählen.

Wie finden Sie heraus, welche gut sind?

Durch Zuhören und gezielte Nachfragen. Wir lassen uns von dem Fondsmanager erklären, wie er arbeitet, wie er denkt und wie er glaubt, einen Mehrwert gegenüber dem Markt zu erzielen. Wir wollen herausfinden, wie tief der Fondsmanager wirklich in der Materie steckt, wie konsistent seine Aussagen sind und wie sich seine Strategie in unterschiedlichen Marktbedingungen verhält.

Sie haben ihren Sitz in Köln - nicht gerade der Nabel der Finanzwelt. Ein Nachteil bei der Suche nach den besten Leuten?

Viele Fondsmanager kommen zu uns nach Köln. Aber die besten Ideen findet man in der Tat, wenn man sich auf den Weg macht. Wir sind viel auf Reisen.

Wo schauen Sie sich um?

Die meisten guten Manager sitzen in London. Aber mit Filip Weintraub haben wir auch in Stockholm einen hervorragenden Fondsmanager gefunden.

Wäre es nicht sinnvoll, gleich nach London umzuziehen?

Das hätte den Vorteil, näher dran zu sein. Andererseits ist es oft leichter, Einzelgespräche zu vereinbaren, wenn man von weiter her anreist. Diejenigen, die vor Ort sitzen, sehen die Top-Manager oft nur bei Gruppenveranstaltungen.

Oder abends beim Bier.

Das mag in manchen Fällen ein Vorteil sein. Aber eigentlich ist unser Job eine sehr nüchterne Angelegenheit.

Wie oft treffen Sie die Manager?

Wenn man einen Manager schon lange kennt und seine Philosophie genau verstanden hat, dann reicht es, ein bis zwei Mal im Jahr in Kontakt zu treten.

Wie sieht Ihre Erfolgsquote aus?

80 Prozent der von uns ausgewählten Fondsmanager, schaffen es, mit ihrem Fonds ab dem Zeitpunkt unserer Investition ihren jeweiligen Vergleichsindex zu übertreffen. Im Vergleich zu rund 20 Prozent überdurchschnittlich guten Fonds ist dies eine extrem hohe Erfolgsquote.

Und was ist mit denjenigen, die es nicht schaffen, werden die schnell wieder ausgetauscht?

Nein, nicht wenn ein Fondsmanager nur eine schlechte Phase hat und die Performance aufgrund Anlagestil und Marktbedingungen erklärbar ist. Wir verstehen uns als Langfrist-Investoren. Wenn wir allerdings in einem Gespräch von einem Fondsmanager enttäuscht sind, dann greifen wir auf eine alternative Anlageidee zurück.

Haben Sie bei der Auswahl eines Fondsmanagers schon einmal richtig daneben gelegen?

Enttäuschungen sind selten, aber natürlich können auch Fehler passieren. Bisher ist uns aber noch nie eine große Katastrophe unterlaufen. Wir haben noch nie einen Manager ausgesucht, der uns viel Geld gekostet hätte.

Im Frühjahr haben Sie einen ihrer beliebtesten Fonds, den Sauren Global Defensiv, geschlossen.

Was war passiert?

Wir hatten sehr hohe Zuflüsse, aber zum damaligen Zeitpunkt keine neuen attraktiven Anlageideen, um das Geld sinnvoll anzulegen. Wir wollten auf keinen Fall die Qualität des Fonds verwässern, indem wir das Geld in die nächstbeste Idee investieren. Zum Schutz der Investoren ist es in einer solchen Situation besser, einen Fonds zu schließen.

Haben Sie die Zeit genutzt, um auf neue Ideen zu kommen?

Wir haben zum Beispiel in den GAM Star Global Rates investiert, gemanagt von Adrian Owens. Ein weiteres Beispiel ist ein Fonds von Filip Weintraub, der hat über die letzten zehn Jahre den besten Global Fonds überhaupt verwaltet und gründete dann seine eigene Investmentgesellschaft. Ähnlich ist es mit einem neuen Publikumsfonds von Graham Clapp. Clapp verwaltete einst einen der größten europäischen Aktienfonds, vor anderthalb Jahren machte er sich mit einer kleinen Fondsboutique selbständig.

Auffällig ist, dass Sie lieber vergleichsweise kleine Fonds aussuchen. Warum?

Grundsätzlich können kleinere Fonds ihre Anlageideen besser umsetzen. Je größer ein Fonds wird, desto mehr Flexibilität und Potenzial büßt er ein.

Was wäre denn eine gute Größe?

Das ist je nach Marktsegment verschieden. Bei einem Small-Cap-Fonds, der sich auf den deutschsprachigen Raum konzentriert, kann schon ein Volumen von 150 Mio. Euro zu viel sein. Es gibt aber auch Strategien, bei denen sich mehrere Mrd. vernünftig verwalten lassen. Es gibt da keine Pauschalregelung. Letztlich kommt es auf die Philosophie des Managers und das Anlagesegment an.

Die Performance des Sauren Global Defensiv in diesem Jahr ist nicht gerade überragend. Können Sie damit zufrieden sein?

Das Umfeld ist extrem schwierig, die Märkte haben oft abrupt ihre Richtung gewechselt. Wenn man es in einem solchen Jahr schafft, auf die anvisierte Rendite von gut drei Prozent zu kommen, dann muss man damit zufrieden sein.

Wie lange wird diese schwierige Phase noch anhalten?

Insbesondere auch aufgrund des erreichten niedrigen Zinsniveaus bleiben die Rahmenbedingungen schwierig. Wir richten uns darauf ein, dass es ein herausfordernder Job bleiben wird, bei dem wir um jeden zehntel Prozentpunkt kämpfen müssen.

Bei Anlegern werden Indexfonds immer beliebter, nicht zuletzt weil die Gebühren niedriger sind als bei aktiv gemanagten Fonds. Fürchten Sie die Konkurrenz?

Nein, die sind für uns keine Konkurrenz. Indexfonds kleben ja wie der Name schon sagt immer am Index. Unser Anspruch ist es, besser zu sein als der Vergleichsindex - und das ist uns, mit allen Fonds, die wir bisher aufgelegt haben, auch gelungen.

Eckhard Sauren gründete im Jahr 1991 die Sauren Finanzdienstleistungen, zu der die Sauren Fonds-Service AG in Köln gehört. Mit seinen Dachfonds gehört er zu den Pionieren in diesem Segment. In seiner Freizeit widmet er sich dem Pferderennsport.

© 2010 Handelsblatt GmbH

Verlags-Services für Werbung: www.iqm.de (Mediadaten) | Verlags-Services für Content: [Content Sales Center](#) | [Sitemap](#) | [Archiv](#) | [Schlagzeilen](#)

Powered by [Interactive Data Managed Solutions](#)

Keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben. Bitte beachten Sie auch folgende [Nutzungshinweise](#), die [Datenschutzerklärung](#) und das [Impressum](#).